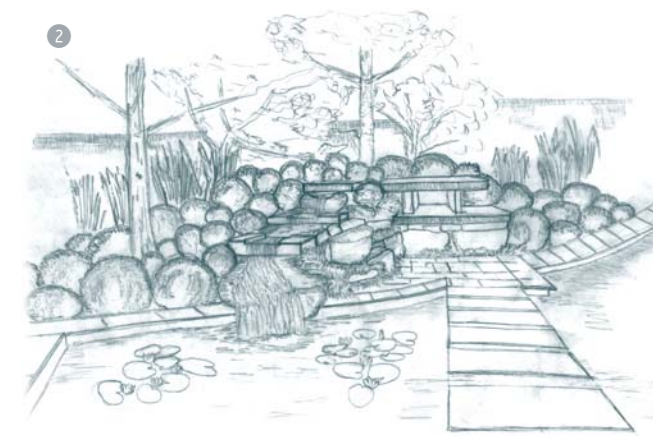


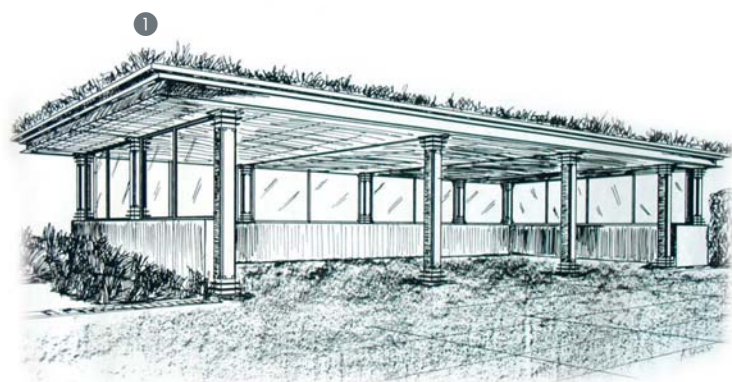
Lebensraum für Tag & Nacht

Der bekannte Verleger Jürg Marquard lebt schön: Seine Villa liegt hoch über dem Zürichsee inmitten einer imposanten Grünanlage. Trotz des grossen Baumbestandes wirkt sie licht und ist abwechslungsreich gestaltet.

MAJA FUETER
RICHARDS GARDENDESIGN



1 Die Beleuchtung setzt den Garten in Szene und macht ihn auch bei Nacht zum Lebensraum. 2 Skizze für die Gartenplanung von Richards Gardendesign. 3 Weisse Hortensien spielen eine wichtige Rolle im Gestaltungskonzept.



1 Der neue Carport wird Platz für sechs Autos bieten. 2 Die Holzbank rund um den Ahornbaum auf der grossen Wiese wirkt so, als wäre sie schon immer dort gewesen. 3 Am liebsten sitzt der Hausherr im Pavillon am nördlichen Ende des Gartens. 4 Eine lebendige, sattgrüne Landschaft zieht die Blicke auf sich. 5 Mit konisch geschnittenen Hochstammeiben und einer Buchsreihe wurde eine lichte, freundliche Allee geschaffen.



Zum ersten Mal getroffen haben sich der Verleger Jürg Marquard und der Gartenplaner Jacques Richard anlässlich eines Formel 1-Rennens in Silverstone. Marquard bestritt mit seinem Renn-Maserati eines der Vorrennen. Richard war von einem Kunden eingeladen, ebenfalls ein passionierter Maserati Pilot. Anlass für ein erstes berufliches Zusammentreffen war der Wunsch Marquards, das Eingangsportal zu seinem Gelände neu zu gestalten. Was zunächst nach einem einmaligen Auftrag aussah, wurde zu einem langfristigen: Nachdem Richard das Portal mit einer Hecke Taxus baccata Eibe umrahmt hatte, wollten Jürg Marquard und Lebenspartnerin Raquel Lehmann, dass der Gartenplaner auch die Zufahrtsstrasse zu ihrer Villa attraktiver begrünzte.

Als erstes wurde viel Wildwuchs entfernt. Vor allem der Lorbeer hatte sich breit gemacht, so dass die weissen Mauern, die die Strasse flankierten, kaum mehr zu sehen waren. Mit konisch geschnittenen Hochstammeiben und einer Buchsreihe, welche die Lorbeerhecke ersetzte, schuf Richard eine lichte, freundliche Allee, die beim Vorplatz des Hauses endet. Die niedrige Buchshecke wird von zahlreichen Blumen umrahmt: 1 000 Tulpen in den Farben Weiss, Pink und Rosa wurden unterhalb der Hecke gepflanzt, während weisse Hortensien die Hecke von oben begrenzen. «Frau Lehmann legt viel Wert auf Harmonie fürs Auge. Farben und Formen müssen zusammenstimmen», erzählt der Gartenplaner.

Versteckte Lichtquellen

Auch die Aussenbeleuchtung konzipierte Richard neu, wobei er vor allem auf eine indirekte Beleuchtung achtete. So wird die Allee, die zur Villa «Bella Vista» führt, mit Bodeneinbauleuchten erhellt. Zwischen den Eiben reihen sich sechs manns-hohe Laternen, die zusätzlich warmes Licht ausstrahlen. Unter dem Vordach des Hauses liess Richard neben bereits vorhandenen Lichtquellen Spots mit Sparlampen installieren. «Ziel war es, die Leuchten möglichst unsichtbar zu machen, das heisst, sie in der Pflanzung, in der Erde oder unter dem Dach des Hauses zu integrieren», erklärt Richard und betont: «Das Lichtdesign ist bei der Gartengestaltung massgebend.»

Ein Teil des Vorplatzes der Villa und der dahinter liegenden kleinen Wiese wird demnächst einem Carport weichen, der Platz für sechs Autos bietet. Jürg Marquard ist leidenschaftlicher Autofahrer und stolzer Besitzer mehrerer Autos der Luxusklasse. «Es sind sehr schöne Autos, die man ruhig sehen darf», sagt Richard. Deshalb lässt er den Carport aus Eisen und Glas bauen, was ihm Leichtigkeit verleihen und einen ungehinderten Blick auf die Limousinen ermöglichen soll. Zwei schlanke italienische Pappeln bilden den Abschluss dahinter. Zwischen diesem und dem Haus plant Richard ein Hochbeet für Gemüse und Kräuter. Der Koch kann so schnell vom kücheneigenen Ausgang her das Kräuterbeet aufsuchen und jene frischen Zutaten holen, die es gerade braucht.

Buchswelle und Koyteich

Geht man unterhalb des Zufahrtsportals links ums Haus, beginnt eine lebendige, sattgrüne Landschaft, die in den kleinen Abhang gelegt wurde. Sie besteht aus unterschiedlich grossen Buchskugeln, die in einer sanften Welle bis zum etwas abgelegenen ehemaligen Stall reichen, der demnächst zu einem Gästehaus umgebaut wird. Hortensien (*Hidrangea paniculata* Lime Leith und *Hydrangea paniculata* Entless Summer), *Azalea japonica*, Gräser, schwarze Kiefern (*Pinus nigra*), *Parotia persica* sowie ein Wasserfall, der über Granitplatten hinunter zum grossen Teich plätschert, sind ebenfalls Teil dieser abwechslungsreichen Landschaft. Im sanft geschwungenen, drei Meter tiefen Teich tummeln sich Koy, japanische Zierkarpfen. Weisse Seerosen zieren die Wasseroberfläche und setzen einen Kontrapunkt in der grünen und grauen Landschaft. Grau sind die vereinzelt im Hang stehenden Findlinge, und Grau ist auch die Teichumrandung aus Granitplatten. Auf die Sommersaison hin lässt Richard im Hang eine neue, komfortable Grillstelle einbauen. Spaziert man weiter gegen die grosse Wiese der Villa hin, trifft man auf mehrheitlich wiederkehrende Pflanzen. Richard liess im Winter in die Rasenfläche 5000 Blumenzwiebeln setzen, nun ist sie mit Krokussen, Tulpen und Narzissen übersät. Gegen den See hin wird der Garten durch eine lange, grüne Hecke aus Penonien und Strauchpfingstrosen begrenzt. Lediglich die Pflanzen in den voluminösen Töpfen werden regelmässig ausgewechselt. Um die Frischblumen im Haus kümmert sich die Hausherrin gerne selber. Je nach Saison sind es Tulpen, Rosen oder Orchideen, die Raquel Lehmann in den Vasen arrangiert und auf die Räume verteilt.





1 Den Übergang vom Wohnzimmer in den Garten hinaus begleitet ein langes, schmales Zierbecken mit stillem Wasser. 2 3 Die Beleuchtung setzt den Garten in Szene und macht ihn auch bei Nacht zum Lebensraum.



Kunst der richtigen Proportionen

«Die Kunst des Gestaltens, im Hausinnern wie im Freien, liegt in der Wahl der richtigen Proportionen», betont Richard. «Ob dies nun ein Stein, ein Baum oder ein Möbelstück ist: Die Proportionen sind für die optische Wirkung entscheidend.» Wichtig bei der Planung sei zudem, dass die Pflanzen zum Objekt passen. «Pflanzen haben immer eine Aufgabe zu erfüllen», erklärt der Gartenexperte. «Mit einer Hecke wird der Raum gestaltet, und sie dient als Sichtschutz.» Ein Baum könne ebenfalls Sichtschutz, aber auch schützendes Dach und Schattenspender sein. Er blüht oder trägt Früchte; das seien optisch entscheidende Auswahlkriterien. Auch beim Rasen taucht die Frage seiner Funktion auf: Soll er zum Fussballspielen, als Blumenwiese oder als englischer Zierrasen dienen? Jürg Marquard und der Gartenplaner diskutieren oft über die Gestaltung der Landschaft, tauschen ihre Vorstellungen und Bedenken aus. «Der Dialog zwischen uns wird immer klarer und effizienter.»

Das Büro im Pavillon

Jürg Marquard, der sich gerne und oft im Freien aufhält, wünschte auf seinem Grundstück möglichst viele Aussensitzplätze, und so gibt es auf der Rückseite des Hauses eine Lounge, einen Essbereich und den Pavillon. Am liebsten aber sitzt der erfolgreiche Geschäftsmann im ruhigen, von weissen Rosen umrankten Pavillon am nördlichen Ende des Gartens. Dort prüft er die von ihm herausgegebenen Zeitschriften, arbeitet und telefoniert; und von dort hat er eine wunderbare Aussicht über nahezu den ganzen Zürichsee. Die Weiden unterhalb des Pavillons wurden ausgeschnitten, so dass der Verleger von seinem Arbeitsplatz ungehindert durch die Äste auf den See hinunter spähen kann. Nichts verbaut die Aussicht, da sich auch die angrenzende grosse Grundstücksfläche im Besitz Marquards befindet. Ein weiterer Aussensitzplatz wirkt so, als wäre er schon immer dort gewesen: Es ist eine runde Holzbank, die Richard um einen Ahornbaum bauen liess, der alleine auf der Wiese steht. Auf der Bank sitzend, kann man sich dem Haus zu- oder gegen den See hin wenden. Man sitzt unter freiem Himmel und findet dennoch Schatten; auch an milden Januartagen lässt es sich an diesem idyllischen Ort wunderbar verweilen. Die Aussensmöblierung auf Marquards Anwesen wurde so gewählt, dass sie das ganze Jahr über benutzt werden kann.

Wasser – ein wichtiges Element

Steht man mit dem Rücken zum See und blickt zum Haus hin, fällt einem die imposante Länge der Villa auf – sie misst gut 50 Meter. Blauregen (*Wisteria sinensis*) ziehen sich auf Dachrinnenhöhe der gesamten Längsfassade entlang. Filigran hängen sie herunter und bilden einen schönen Kontrast zum Weiss der Mauer. Der Gar-

tenplaner legte am Fusse der Fassade Hortensienbeete an, die den Hauptblüteteil auf dieser Seite des Hauses ausmachen. Die Wechselrabatten, die einst die Fassade säumten, wurden entfernt. An ihre Stelle setzte Richard Lavendelstauden, die weniger Aufwand bringen und dennoch grosse Wirkung erzielen. Als Gegenpart zu den blendend weissen Hausfassaden und Mauern brachte der Fachmann verstärkt das Material Eisen in die Gartengestaltung ein. Auch Wasser ist ein stets wiederkehrendes und wichtiges Element rund um die «Bella Vista». In der Nähe der Haustür befindet sich ein Wandbrunnen, dessen Wasser leise in das Becken fliesst. Der Wasserfall beim Koyteich plätschert Tag und Nacht und belebt mit seinem Geräusch die Umgebung. Und schliesslich befindet sich im Übergang vom Wohnzimmer in den Garten hinaus ein langes, schmales Zierbecken mit stillem Wasser.

Jürg Marquard und Raquel Lehmann haben oft Gäste und geniessen es, die Sommernächte mit ihnen im Freien zu verbringen. Die romantische Inszenierung der Anlage nach Sonnenuntergang liegt ihnen am Herzen. Für die Aussenbeleuchtung wurde denn auch viel Aufwand betrieben – immerhin wurden rund 8000 Meter Kabel allein für das Licht verlegt und sämtliche Bäume werden nachts mit Bodenscheinwerfern bestrahlt.

Bestehendes optimieren

Jacques Richard führt das Unternehmen mit Sitz in Adliswil in dritter Generation, und auch die vierte ist bereits involviert. «Wir planen auch Reihenhausgärten, Terrassen und Vorgärten und nehmen diese ebenso ernst wie das Gestalten grosser Grundstücke.» Er arbeitet nach dem Leitsatz, Bestehendes möglichst zu belassen und zu optimieren. ◀◀



richards gardendesign
Soodring 34
8134 Adliswil
Tel. 043 268 58 18
www.richards-gardendesign.ch